

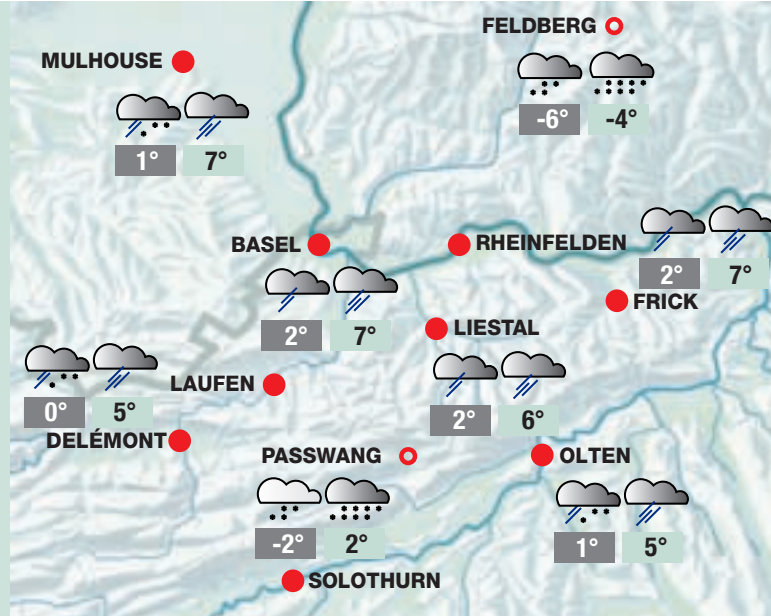
angesagt

«Ein Pfuscher von A bis Z.»

Beat Leuthardt, Jurist des Basler Mieterverbands, kritisiert das Vorgehen der Industriellen Werke Basel (IWB). Der Energieversorger hatte eine Kleinbasler Liegenschaft den Strom abgedreht, weil der Hausbesitzer die Rechnungen nicht bezahlt hatte. Leidtragende waren die Mieter, darunter ein Nierenkranker und eine Hochschwangere. > SEITE 10



Archivfoto: André Muehlhaupt

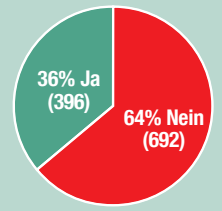


frage des tages

Sollen Bettler weg-gewiesen werden?

Die Polizei zählte in den vergangenen Monaten «auffallend» mehr Bettlerinnen und Bettler in der Innenstadt und überlegt sich nun, besonders Renitente per Ausgrenzung aus der Stadt zu weisen (siehe Text unten). Soll die Polizei das tun? > www.bazonline.ch

DAS ERGEBNIS DER FRAGE VON GESTERN: Soll man die deutschen Geschäfte boykottieren?



Lesen Sie heute im **Baslerstab**

So nicht: Deutsche im Grenzland verlangen von Peer Steinbrück, dass er sich bei der Schweiz entschuldigt.
Streit um Gefahr: Gemäss Greenpeace soll der Roche-Müll im Hirsacker gefährlicher sein als deklariert.

BAZ DIREKT. Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die BaZ über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die BaZ-Regionalredaktion in Basel tagsüber unter **061 639 18 73**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail stadt@baz.ch oder online@baz.ch. Leserbriefe senden Sie bitte an leserbrief@baz.ch

Polizei greift bei Bettelei durch

Basel. Notorsche Bettler können weggewiesen werden, auch ohne Wegweisungsartikel

PHILIPP LOSER

Die Basler Polizei zählt seit einigen Wochen auffallend viele und gut organisierte Bettlerinnen und Bettler in der Innenstadt. Sie geht dagegen mit Bussen vor – und bald mit einer Wegweisung durch die Hintertür.

Sie sitzen am Barfüsserplatz, in der Aeschenvorstadt oder auf dem Marktplatz. Sie besteigen in Zweiergruppen das Tram und verteilen Zettelchen, auf denen ihre Not geschildert wird. Sie schauen einen mit traurigen Augen an und strecken ihre Hand aus.

Ein «saisonales Phänomen», nennt es die Polizei. Immer im Frühling, wenn es ein bisschen wärmer wird, sitzen sie plötzlich überall. «Es sind ganze Clans und Gruppen, mehrheitlich aus Rumänien, die in der Schweiz auf Betteltour gehen», sagt Polizeisprecher Martin Schütz. Gibt eine Stadt nicht mehr viel her, zieht die Truppe weiter. In diesem Jahr ist die Situation laut Polizei noch extremer als in Vorjahren. Man stelle «auffallend mehr Bettelei» als in anderen Jahren fest, sagt Schütz.

Die Polizei reagiert mit Kontrollen und Bussen – Betteln ist in Basel verboten. Das Verbot nützt aber nur wenig: «Die Banden sind gut organisiert. Das erbetelte Geld wird schnell eingesammelt und im Hintergrund gelagert», so Schütz. Geld, um Bussen zu bezahlen, tragen die Bettler nur selten auf sich.

Das Problem habe sich mit dem Beitritt der Schweiz zum Schengen-Raum verschärft, sagt Josef Stalder, Leiter Zwangsmassnahmen im Justiz- und Sicherheitsdepartement. «Früher konnte man mit Einreiseverboten operieren.



Mehr Bettler. Die Polizei hat in den vergangenen Wochen auffallend viele Bettler in der Basler Innenstadt gezählt. Kontrollen und Bussen nützten wenig. Foto Colourbox

Das ist mit dem Wegfall der Schengen-Aussengrenze nicht mehr so einfach möglich.» Stalder und die Polizei haben in den vergangenen Monaten nach Alternativen zu den Einreisesperren gesucht. Das kürzlich beschlossene und ab 1. April gültige Wegweisungsgesetz kam dabei nicht in Frage – der neue Artikel beschränkt sich ausschliesslich auf

Gewalt oder deren Androhung. Vor der Abstimmung versicherte Sicherheitsdirektor Hanspeter Gass (FDP) mehrmals, mit dem Gesetz keine «Citypflege» betreiben zu wollen, also den Artikel nicht dazu zu verwenden, Obdachlose oder Bettler aus dem Stadtbild zu verbannen. Stalder hat trotzdem eine Lösung gefunden. Er hat beim Appella-

tionsgericht abklären lassen, ob die sogenannte Ausgrenzung auch auf Schengen-Bewohner anwendbar ist.

Diese Ausgrenzung ist im Ausländergesetz verankert und hat ihren Ursprung in den 90er-Jahren. Sie richtet sich in erster Linie gegen jene Asylbewerber, die aus ihrem zugewiesenen Kanton in die Ballungszentren reisen, um dort Drogen zu verkaufen. Mit einer ausgesprochenen Ausgrenzung wird ihnen verboten, ein bestimmtes Gebiet zu betreten. Auch in Basel kommt diese Bestimmung zur Anwendung – beispielsweise bei «Chügelidealern».

VERZEUGUNG ODER HAFT. Künftig soll die Ausgrenzung auf besonders renitente ausländische Bettler ausgeweitet werden: «Erwischen wir jemanden mehrmals hintereinander, kann das ein Mittel sein», sagt Schütz. Mit der Ausgrenzung würde dem Bettler verboten, die Stadt weiterhin zu betreten. Bei einem Verstoß dagegen drohen eine Verzeigung und im schlimmsten Fall Haft. «Das wollen die Bettler vermeiden.»

Die rechtliche Grundlage dieses Vorgehens ist nur teilweise gesichert. Zwar hat die Prüfung von Einzelrichterin Saskia Schärer am Appellationsgericht grundsätzlich ergeben, dass die «Ausgrenzung» auch auf Ausländer angewendet werden kann, die sich «bewilligungsfrei» in der Schweiz aufhalten. «Allerdings nur, wenn sie die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden», sagt Schärer. Ob dies auf Bettler tatsächlich zutrifft, müsste man aber im konkreten Fall prüfen.

nachrichten

Erdgas und Fernwärme werden billiger

BASEL. Die Basler Regierung hat eine von den IWB angekündigte Preissenkung für Erdgas und Fernwärme abgesegnet. Bereits auf Anfang Jahr wurden die Preise herabgesetzt, auf den 1. April werden sie stärker reduziert. Grund seien die anhaltend niedrigen Rohölpreise, teilte die Regierung gestern mit. Tiefere Einkaufspreise würden die IWB vollumfänglich an ihre Kunden weitergeben. Beim Erdgas bringt dies einem Durchschnittshaushalt eine Ersparnis von rund 350 Franken oder 16 Prozent, bei der Fernwärme sinken die Kosten um etwa 290 Franken (14 Prozent).

Kühlmittel ist bei Lötarbeiten entwichen

BASEL. Bei Lötarbeiten an einem Kühlaggregat im Keller eines Gastrobotetriebs an der Greifengasse ist gestern Vormittag das Kühlmittel Freon entwichen. Der Lötarbeiter erlitt Schwindelgefühle und wurde ins Spital gebracht. Eine Messequipe der Werkfeuerwehr Roche gab den Keller später wieder frei.

ANZEIGE

Zentrum Rheuma Rücken Schmerz

Neurologie

PD Dr. med. Walter G. Friedli



Bethesda-Spital Basel
Tel. 061 315 22 00
www.bethesda.ch

BETHESDA
Fürs Leben gut

ANZEIGE

Start am 30. April 2009.

Basilea monastica

Kirchen und Klöster - sieben Rundgänge durch das mittelalterliche Basel.

Tel 061 269 86 66
www.vhsbb.ch

Volkshochschule
Basler Basel

Opposition will Volksbefragung zu Tramprojekten Saint-Louis. Vergleichende Studie zu 11er- und 3er-Tramverlängerung gefordert

AUFGEWACHT. Lange Zeit herrschte in Saint-Louis Schweigen zum Projekt, das 3er- und 11er-Tram von Basel in die Nachbarstadt zu verlängern. Eine Grundsatzdiskussion im Stadtparlament gab es bisher nicht. Der bürgerliche Maire Jean Ueberschlag hat sich von Anfang an gewehrt, das 11er-Tram durch die Innenstadt von Saint-Louis zum Bahnhof zu führen, und befür-

wortet die Erschliessung eines neuen Viertels durch das 3er-Tram.

Gestern hat sich der ebenfalls bürgerliche Oppositionsführer Eric Wissler auf einer Medienkonferenz zum Tramdossier zu Wort gemeldet. Er unterstellt dem Maire, das Tram nicht zu wollen. Er und seine fünf Mitstreiter fordern eine vergleichende Studie zu den beiden Linien und dass sich die

Bewohner in einem Referendum äussern können. Dies hätte Ueberschlag vor den Wahlen versprochen. Das Ergebnis wäre allerdings nicht bindend.

Das Engagement kommt spät, denn derzeit versuchen der südschweizerische Zweckverband und Basel in Bern zu erreichen, dass das 3er-Tramprojekt im Rahmen des Agglomerationsprogramms mitfinanziert wird. psc

ANZEIGE

Donnerstag,
26. März 09

10%

auf
Geräte!

* Fernseher, Notebooks, PCs, Monitore, Drucker, HiFi, Home-Cinema, Sat-Anlagen, MP3, DVD-Geräte, Fotokameras, Foto-Objektive und -Blitze, Camcorder, Navigationsgeräte, Telefone, Mobiltelefone ohne Abos, Kaffeemaschinen, Küchengeräte, Rasierer, Epilierer, Haartrockner/-glätter, elekt. Zahnbürsten, Bügeleisen, Staubsauger, Elektrogrossgeräte. Rabatt nicht kumulierbar mit anderen Bona/Rabatt-aktivitäten. Reparaturen, Dienstleistungen, Mobile-Abonnemente, Geschenkgutscheine und Wertkarten ausgeschlossen.

P650202

b757011